

Jahresbericht 2012 der Oldieriege

Unter der neuen Führung von Franco Riesch, der für den wöchentlichen Turnbetrieb verantwortlich zeichnet, und Edgar Rüegg, der sich als bewährter Administrator hervortat, begann und endete das Oldie-Jahr so ziemlich ähnlich, wie die vorangegangenen. Der Zuspruch, lies aktive Beteiligung am Turnbetrieb, war stark abhängig von in diesem Jahr weit verbreiteten Verletzungspech. Es gab einige Langzeitverletzte, die nun aber teilweise wieder, wenn auch reduziert, mitmachen können. Ich möchte an dieser Stelle festhalten, dass die allermeisten Verletzungen NICHT im Oldie-Betrieb erlitten wurden, sondern beim individuellen Freizeitvergnügen! Konkurrenz erwächst uns in den Herbst- und Wintermonaten auch immer aus dem Hallenstadion. Trotzdem sind im Durchschnitt jeweils 6 Teilnehmer zu verzeichnen gewesen. Immerhin.

Die Turnaktivitäten in der Halle bestanden traditionsgemäss hauptsächlich aus Unihockey. Der Übungsleiter versuchte allerdings, auch etwas Abwechslung in die Sache hineinzubringen. So wurde z.B. seit Jahren wieder einmal Basketball gespielt. Bei vielen ist das nicht allzu schlecht angekommen. Bei jenen mit verstauchten Fingern etwas weniger. Die Variabilität der ausgeübten Körperertüchtigungen hängt natürlich sehr von der Anzahl Anwesender ab. Mit 8 bis 10 Oldies hat man einfach mehr Möglichkeiten als mit 3 oder 4. Aber ich will nicht klagen, ich glaube, alles in allem kommen die üblichen Verdächtigen gerne und möglichst regelmässig. An dieser Stelle vielen Dank an alle, die sich das von mir antun lassen! Wir erfreuen uns auch einer regen Beteiligung von noch jungen und relativ jungen Mit-Oldies, was beweist, dass bei uns nicht nur Alterssport betrieben wird und dass unser Angebot eine breite Palette von Turnerinteressen abdeckt. Nicht zu vergessen ist selbstverständlich der traditionell an das Turngeschehen anschliessende soziale Austausch bei Bier und Mineral in örtlichen Gastronomietempeln!

Neben dem Turnbetrieb liefen auch wieder die diversen Nebenaktivitäten und Ergänzungsanlässe, die Abwechslung und Farbe ins Oldie-Jahr bringen. Leider musste mangels Schnee das traditionelle Nachtskifahren mit anschliessendem Fondue-Plausch (was man immer daran als Plausch erkennen mag ist mir schleierhaft, aber dies nur so nebenbei) abgesagt werden.

Dafür fand Oldies-Bowling-Night mit einer Rekordbeteiligung statt. Man traf da Gesichter, die man schon lange nicht mehr gesehen hat, und dies, obwohl es nichts zu (fr)essen gab. Jedenfalls immer eine glatte Sache.

Etwas mehr Mühe mit der Mobilisierung aktiver Teilnehmer haben wir (nicht zum ersten Mal) beim alljährlichen Faustballturnier in der Forch. Bereits die Ankündigung, dass ein, zweimal vorher Faustball trainiert wird, lässt einigen unserer lieben Mit-Oldies kalte Schauer den Rücken hinunter, so dass sich diese jeweils krank- oder gar nicht melden. Von übertrainiert kann also keine Rede sein und entsprechend war dann auch das Resultat: „Oldies-Zumikon two points“. Und dies auch nur gegen die mit eigenen und fremden Spielern gemischte, sieglose Mannschaft. Nichtsdestotrotz ist der Anlass, der immer bei schönem Wetter stattfindet, für die Teilnehmenden eine Supersache. Wir

werden, wenn die Verletzungshexe nicht gnadenlos zuschlägt, auch nächstes Jahr wieder dabei sein.

Der Oldie-Grill fand dieses Jahr unter fachkundiger Leitung von Thomas Baum im Schützenhaus statt. Hier wird nicht nur einfach grilliert (tatsächlich wurde dies Outgesourced) sondern im sportlichen Wettkampf wird der Grillmeister erkoren. Eine Art Sommerbiathlon sorgte bei uns allen für verschwitzte und vergnügliche Heiterkeit. Eine Superidee, die der Organisator da hatte, an dieser Stelle vielen Dank! Nach dieser unüblichen körperlichen Ertüchtigung waren wir froh, nicht selber die Koteletts wenden zu müssen und konnten uns erschöpft dem zuwenden, was wir am besten können...

Ganz knapp stattgefunden hat das Go-Kart-Rennen in Winterthur. Auch immer eine glatte Sache. Ich verstehe eigentlich nicht, warum nur gerade das Minimum von 6 Teilnehmenden (und darunter ein Nicht-Oldie) anwesend war. Schade, ich hoffe sehr, dass es im nächsten Jahr eine spannendere Qualifikationsrunde für den Finaldurchgang gibt. Der Vorteil war hingegen, dass alle genügend Fahrgelegenheit erhielten. Ein paar wenige etwas weniger, als sie plötzlich zu Geisterfahrern wurden...

Das Highlight dieses Oldie-Jahres war zweifellos die nach ein paar Jahren Unterbruch wieder durchgeführte Oldie-Reise nach Grosswallstadt (DE). Eine Riesensache, top organisiert (herzlichen Dank an Mats Rüegg!!) und unvergesslich. Nähere Details dazu erfährt der geneigte Leser auf der Home-Page des TSV, wo der Reisebericht mit einigen Fotos zu finden ist.

Zum Zeitpunkt der Schriftsetzung dieses Berichtes steht nun noch das Oldie-Weihnachtsessen an, an dem wir hoffentlich die traditionell hohe Beteiligung aufrechterhalten können. Da dieses Jahr keine Wahlen anstehen, läuft auch niemand Gefahr, ein neues Jöbli aufgebürdet zu erhalten. Dies und die immer gemütliche und lustige Runde müssten eigentlich Ansporn genug sein.

Soweit meine Ausführungen zum Oldie-Jahr 2012. Wenn jemand weitere Erklärungen wünscht, kann er sich gerne an den Schreibenden wenden. Die besten Wünsche an alle für das Turnerjahr 2013!

Franco Riesch